

Gefährliches

Halbwissen

» *Der erste Schluck aus dem
Becher der Naturwissenschaft
macht atheistisch, aber auf
dem Grunde des Bechers
wartet Gott!*

*Werner Heisenberg, Nobelpreisträger
der Physik, 1901-1976*



1.311 Wörter
Lesezeit ~6 Min.

Wir feiern hohe akademische Bildung. Titel, Auszeichnungen, großes Ansehen, Spitzengehälter und verantwortungsvolle Machtpositionen sind oft die Folge. Doch es gibt noch einen zweiten Aspekt, ein zweites Gesicht von „Wissen“. Ein Wissen, dem wir leider – verglichen mit akademischer Ausbildung – zu wenig Beachtung und Bedeutung beimessen. Erst die Symbiose *beider* Arten von Wissen oder Klugheit ermöglicht wirklich gute Ergebnisse, egal auf welchen Gebieten. Wenn wir uns dessen nicht bewusst werden, erleben wir zunehmend all die gravierenden Folgen des *gefährlichen Halbwissens*.



Wissen ist Macht.

Und mit großer Macht geht auch große Verantwortung einher. Macht entscheidet letztlich sogar über „Gut und Böse“.

Gerade heute, wenn man als Chef nicht nur eine Handvoll Angestellte unter sich hat, sondern mitunter ganze Weltkonzerne leitet mit Zigtausenden von Mitarbeitern. Wenn Politiker folgenschwere Entscheidungen für Millionen von Menschen zu treffen haben oder beispielsweise ein Präsident mit nur einem einzigen (geistlosen) Tweet binnen Minuten Hundertmillionen und mehr Köpfe in Wut und Hass versetzen und ein ganzes Land spalten kann.

Was Werner Heisenberg sagte ...

... gilt in einer Zeit, in der wir immer rasantere technische und wissenschaftliche Fortschritte machen, nur umso mehr. Das jüngste Beispiel dafür, wie stolz und selbstsicher wir als Menschheit auf uns doch sind, ist zweifelsohne die rasante Entwicklung eines Corona-Impfstoffs, bei dem wir beinahe gottgleich ein wenig mit mRNA herumspielen und dann voller Überzeugung und ohne jegliche *Langzeiteffekte* abzuwarten direkt die halbe Menschheit damit durchimpfen.

Ich bin kein Impfgegner, darum geht es nicht. Es geht darum, wie sehr dieses Beispiel zeigt, wie groß das Vertrauen ist, das wir in uns als

Menschen und in all die Mediziner und Politiker setzen (ungeachtet dessen, dass es neben der Nächstenliebe zum Wohle Aller auch um Abermilliarden Euro für die Pharmaindustrie und um ein gutes politisches Standing der Regierung kurz vor der Bundestagswahl 2021 ging).

Vermutlich vertrauen wir ihnen so sehr, weil sie eben studierte Mediziner und Politiker sind und wir uns voll und ganz auf ihr angelerntes, studiertes Wissen verlassen, auf ihren Verstand und ihr logisches Denkvermögen. Und das vollbringt ohne Frage ja auch oft Großartiges.

Heisenberg meinte mit seinem Satz, dass ein Mensch, der damit beginnt, den Geheimnissen der Natur ernsthaft auf den Grund zu gehen, der Zusammenhänge entdeckt, enträtselt und aufschlüsselt, ziemlich schnell ein wunderbares Gefühl der Allmacht und Allwissenheit verspürt. Leicht denkt solcher dann: „Das verstehe ich, ich begreife es, mehr und mehr. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ich, bis wir Wissenschaftler, den Rest auch noch durchschauen werden.“

Aus einem gesunden Selbstvertrauen kann ganz schnell ein ungesunder Hochmut entstehen. Gerade wenn unsere Fortschritte ein bisher nie dagewesenes Tempo an den Tag legen.

Lässt man einen (klugen) Wissenschaftenden dann den „Becher der Naturwissenschaft“ mal in Ruhe weiter austrinken, begreift jener bald:

„Wow. Ich hatte ja keine Ahnung, ...“

... wie unglaublich gigantisch das alles ist. Das ist ja noch weit beeindruckender, größer, geheimnisvoller und komplexer, als ich es ahnte.“

Wenn der kluge Wissenschaftler nun eine andere mentale Stärke besitzt oder aktivieren kann, nämlich Weisheit, erkennt er in Demut – ganz im Stile des Philosophen Sokrates – „Ich weiß, dass ich nichts weiß“.

Jede beantwortete Frage wirft eine Menge neuer Fragen und Rätsel auf und es hat den Anschein, dass absolut betrachtet unser Wissen zwar rasant zunimmt, relativ gesehen der Bereich des Unwissens jedoch in größerem Tempo exponential dazu anwächst. Wie das Universum, das sich seltsamerweise anstatt langsamer werdend immer schneller ausdehnt.

Das ist der Grund, weshalb ein fortgeschrittener bzw. „weiser“ Mensch am Boden jenes Bechers „Gott findet“. Er erkennt eine Größe und zugleich auch die zugehörige Erkenntnis, dass er eben jene Größe niemals ganz erfassen wird. Und was am wichtigsten ist: sein Ego kein Problem damit.

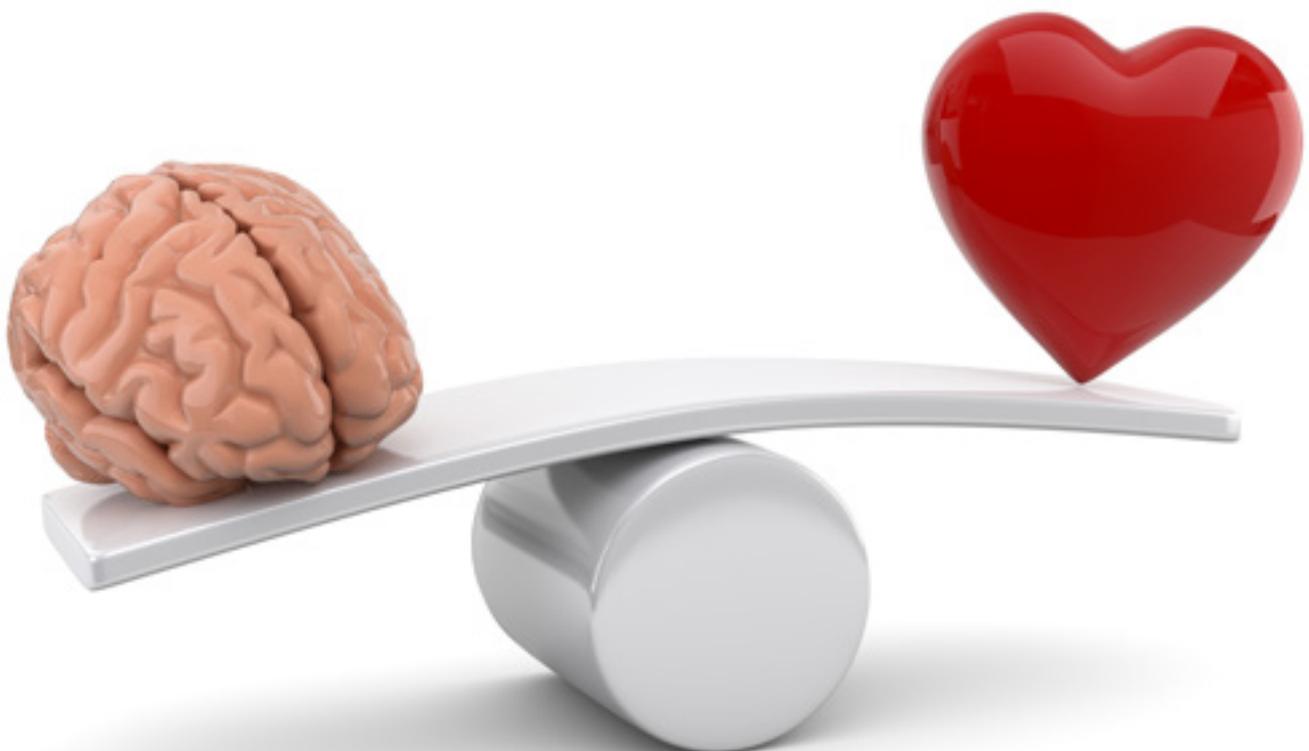
Der eben noch stolze Naturwissenschaftende, dessen Erfolge ihn beinahe schon erhaben über alle Rätsel der Natur machte (ihn selbst wie ein Gott fühlen ließ, weshalb er „Atheist“ wurde und keinen „Gott über ihn“, kein größeres, klügeres *Was-auch-immer* akzeptieren wollte oder für

notwendig erachten konnte), wird „am Boden“ des Bechers, wenn er nur viel genug Wissen getrunken hat, zu einem recht respektvollen Menschen, mit einem gesunden, klugen Maß an Demut. Ein Respekt vor dem Wissen, das er eben gerade *nicht* hat. Und auch vor all dem Wissen, das er, das wir als Menschen, womöglich niemals haben *werden*.

Sokrates begriff: *Je mehr ich verstehe, erkenne und an Wissen anhäufe, desto mehr erkenne ich, wie wenig ich vom Absoluten erfassen kann.* In diesem Moment entsteht Demut aus Weisheit.

Es erfordert schon mehr, als reine, rationale Intelligenz, diese Demut nicht als Schwäche zu begreifen, sondern als wahre Größe, Reife und Erkenntnisfähigkeit. Eben als Weisheit.

Intelligenz ohne Weisheit entspricht einem Menschen, der nur einen Schluck aus diesem Becher trinkt. Sein Spontan-Stolz lässt ihn glauben, genug Wissen zu haben. Jenes Wissen ist aber nur die eine Seite der Medaille. Wenn Weisheit fehlt, die unweigerlich besagte Demut vor „dem noch Größeren und ewig größer Seienden“ als unfehlbares Erkennungsmerkmal aufweist, dann haben wir es mit einem jenem „gefährlichem Halbwissen“ zu tun, das zu Hochmut führt/führen kann und meines Empfindens ein wachsendes Problem unserer Zeit darstellt. Nie zuvor waren wir in meinen Augen so fortschrittsarrogant wie heute.



Ein Mensch, der noch so intelligent sein mag, aber nicht weise ist, kann mitunter gefährlicher sein, als 20 Mörder nachts im dunklen Wald. Denn jener hat aufgrund seiner Intelligenz und seines großen Wissens der *einen* Art natürlich eine ungleich größere Macht, einen viel größeren Wirkungskreis, als ihn schlichte Waldmörder für gewöhnlich haben, und kann auch weitaus subtiler und strategischer agieren. Denn ohne Weisheit wird es auch schwierig, ein innerlich „satter“ Mensch zu sein, was ihn oftmals zu falschen oder zweifelhaften Zielen verleitet. Doch das würde den Rahmen hier sprengen ...

Als Gesellschaft täten wir gut daran, ...

... uns mal wieder daran zu erinnern, dass wir die Weisheit nicht länger so stiefmütterlich behandeln sollten. Ihr Fehlen, das Reduzieren tiefer Weisheit zu einem bloßen Element für Fantasyfilme oder längst vergangener Tage der Antike, ist ein großer Fehler. Ein Versäumnis, das bereits jetzt sichtbare Schäden in der Gesellschaft anrichtet und in der Zukunft umso mehr anrichten wird. Denn „die Hölle ist die Abwesenheit von Vernunft“ – da hat der Film *Platoon* schon ganz recht. Und Vernunft wiederum, also das kluge und grundrichtige Handeln in einem hö-

heren Sinne, ist keine Frage von Intelligenz alleine. Es bedarf auch (und vor allem) einer großen Portion Weisheit. Doch wo kultivieren wir diese noch in unserer Zeit? Sie ist nicht unmittelbar monetisierbar, lässt sich also nicht so leicht zu Geld machen, wie BWL, Informatik, Medizin oder ein Jurastudium. Doch Wirtschaftskraft ist eben nicht die wichtigste aller Kräfte. Man braucht allerdings Demut, welche ein Kind der Weisheit ist, um das zu verstehen – ein Teufelskreis.

Und gerade wenn wir in einer Demokratie leben wollen (solange wir als Gesellschaft im Geiste einer Zukunft noch keine bessere Staatsform entwickelt haben werden), reicht es nicht, wenn nur eine kleine Handvoll Menschen weise ist.

Alle politisch Stimmberechtigten sollten nicht nur akademisch sondern auch im Bereich der Weisheit ein gewisses Maß an Grundbildung in sich tragen. Haben sie das? Tun wir was dafür? Nicht wirklich, bei Weitem nicht genug. Und das muss sich ändern. Wieso die Missstände unserer Zeit unmittelbar mit dieser Tatsache zusammenhängen, und weshalb das Etablieren einer zeitgemäßen Spiritualität so unglaublich wichtig ist und direkt mit dem Wohl oder Leid unserer Zukunft zusammenhängt, das und mehr zeigen die Bücher der **ERINNERUNGS-TRILOGIE**.



Die Romane der *Erinnerungs-Trilogie* sind erhältlich als E-Book und Taschenbuch. Sie beschäftigen sich mit den drei großen Fragen:

- Wo ist Gott?
- Was ist der Sinn des Lebens
- Wie retten wir die Zukunft

JETZT MEHR DARÜBER ERFAHREN

Medien-Quellen

Texte, Layout & Gestaltung

Christopher E. Schmitt

Bildnachweise:

Seite 1

„Optimist and Pessimist“

MissesJones
@ stock.adobe.com

Seite 2

„Magical woman summoning fire“

Jesse-lee Lang
@ stock.adobe.com

Seite 3

„3d Gehirn gegen Herz, auf was soll man hören.“

fotomek
@ stock.adobe.com

Seite 4

„Picturesque morning in Plitvice National Park ...“

Andrew Mayovsky
@ stock.adobe.com

YouTube Video zum Blog



(noch nicht vorhanden)

Beitrag erstellt/aktualisiert

6. September 2021 / Version 1

Link zum Impressum

Autor und Projekt s♥pporten

#3erinnerungen

